

Zeitschrift: Rheinfelder Neujaersblätter
Herausgeber: Rheinfelder Neujaersblatt-Kommission
Band: 73 (2017)

Vorwort: Stadtplanung als Brückenbaukunst
Autor: Schmid, Adrian

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Stadtplanung als Brückenbaukunst

Adrian Schmid, Geschäftsleiter Schweizer Heimatschutz

Der Schweizer Heimatschutz zeichnet Rheinfelden mit dem Wakkerpreis 2016 aus

Als wichtige Grenzstadt am Wasser weiss Rheinfelden welche Bedeutung Brücken haben. Um langfristig erfolgreiche Brücken über Grenzen hinweg zu errichten, sind spezielle Kenntnisse nötig. Es setzt zuerst die Erkenntnis voraus, dass Nachbarn zusammen mehr leisten können. Dann braucht es den Willen, gemeinsam das verbindende Werk anzupacken. Und dann braucht es Experten, die wissen, wo und wie der Bau so umgesetzt wird, damit ihn nicht das erste Hochwasser fortspült.

Das Wissen um die Kunst des Brückenschlags hat der Stadt geholfen, das massive Bevölkerungswachstum in den letzten Jahren in geordnete Bahnen zu lenken. Vor zwanzig Jahren haben die Rheinfelder Stimmberechtigten einer Bau- und Nutzungsordnung zugestimmt, die nicht nur Details regelte, sondern das Grosse und Ganze im Auge hat.

Mit Massnahmen wie der Gestaltungsplanpflicht in sämtlichen wichtigen Entwicklungsgebieten sorgte die Stadt dafür, dass der Horizont der Bauwilligen nicht mehr an der Parzellengrenze endete. Das Ziel war es, die Projekte miteinander zu vernetzen und so mehr Siedlungsqualität zu erreichen. Weil die Stadt ihre Erwartungen und Vorstellungen frühzeitig formulierte und mit hochwertigen Freiräumen selbst wichtige Elemente lieferte, brachten die neuen Vorschriften keinen Baustopp, sondern ermöglichten erst eine positive Dynamik.

Die langfristig konsequente Haltung und das beständige Engagement von Bevölkerung, Politik und Behörden lassen sich im heutigen Stadtbild an vielen Orten erkennen. Der Augarten – einst eine Retortensiedlung ausserhalb der Stadt – verfügt heute über einen S-Bahn-Anschluss und ist Teil der Stadt geworden. Die Altstadt hat ihr Gesicht gewahrt, gilt als Destination für den Tagestourismus und verfügt – trotz des starken Frankens – noch immer über einen spezialisierten Detailhandel.

Am deutlichsten tritt die Kunst des Brückenschlags an der Habich-Dietschy-Strasse zutage. Rheinfelden hatte vor der Eröffnung der Autobahn-Umfahrung die Chance erkannt, aus einem brachliegenden Industriegebiet ein lebendiges Wohnquartier zu erschaffen. Die öffentliche Hand gab anerkannten Fachleuten den Auftrag, die Fundamente zu planen. Mit der neuen Allee setzte sie den Ankerpunkt. Von den Investoren verlangte sie im Gegenzug, Gebäude zu erstellen, die gestalterisch, aber auch bezüglich ihrer Nutzung Mehrwerte für alle bringen.

Der Schweizer Heimatschutz würdigt diese Brückenbaukunst der Stadtplanung mit dem Wakkerpreis 2016. Ich hoffe, dass diese wichtige Auszeichnung eine Motivation darstellt und wünsche, dass die Bevölkerung und Behördenvertreter weiterhin an die geschaffenen planerischen Fundamente glauben und diese mit Sorgfalt weiterentwickeln.